



SITZUNGSVORLAGE

Nr. 1 9 - V - 4 1 - 0 0 0 1
(Jahr-V-Amt-Nr.)

Betreff: Dezernat(e) III

Evaluation zur Integration des Kunstsommers in die Wiesbaden-Biennale 2018

Anlage/n siehe Seite 3

Bericht zum Beschluss des Ausschusses für Schule, Kultur und Städtepartnersch Nr. 0395 vom 14.09.2017

Stellungnahmen

Personal- und Organisationsamt	nicht erforderlich <input checked="" type="radio"/>	erforderlich <input type="radio"/>
Kämmerei	reine Personalvorlage <input type="radio"/>	→ s. unten <input checked="" type="radio"/>
Rechtsamt	nicht erforderlich <input checked="" type="radio"/>	erforderlich <input type="radio"/>
Umweltamt: Umweltprüfung	nicht erforderlich <input checked="" type="radio"/>	erforderlich <input type="radio"/>
Frauenbeauftragte nach - dem HGIG	nicht erforderlich <input checked="" type="radio"/>	erforderlich <input type="radio"/>
- der HGO	nicht erforderlich <input checked="" type="radio"/>	erforderlich <input type="radio"/>
Straßenverkehrsbehörde	nicht erforderlich <input checked="" type="radio"/>	erforderlich <input type="radio"/>
Projekt-/Bauinvestitionscontrolling	nicht erforderlich <input checked="" type="radio"/>	erforderlich <input type="radio"/>
Sonstige:	nicht erforderlich <input checked="" type="radio"/>	erforderlich <input type="radio"/>

Beratungsfolge

DL-Nr.

(wird von Amt 16 ausgefüllt)

a)	Ortsbeirat	nicht erforderlich <input checked="" type="radio"/>	erforderlich <input type="radio"/>
	Kommission	nicht erforderlich <input checked="" type="radio"/>	erforderlich <input type="radio"/>
	Ausländerbeirat	nicht erforderlich <input checked="" type="radio"/>	erforderlich <input type="radio"/>
b)	Seniorenbeirat	nicht erforderlich <input checked="" type="radio"/>	erforderlich <input type="radio"/>
	Magistrat	Tagesordnung A <input checked="" type="radio"/>	Tagesordnung B <input type="radio"/>
	Eingangsstempel Büro des Magistrats	Umdruck nur für Magistratsmitglieder <input type="checkbox"/>	
	Stadtverordnetenversammlung	nicht erforderlich <input type="radio"/>	erforderlich <input checked="" type="radio"/>
	Ausschuss	öffentlich <input checked="" type="radio"/>	nicht öffentlich <input type="radio"/>
	Eingangsstempel Amt 16	<input checked="" type="checkbox"/> wird im Internet/PIWI veröffentlicht	

Bestätigung Dezernent/in

Axel Imholz

Stadtrat

Vermerk Kämmerei

Wiesbaden, 13.02.2019

- Stellungnahme nicht erforderlich
 Die Vorlage erfüllt die haushaltsrechtlichen Voraussetzungen.
 → siehe gesonderte Stellungnahme

Imholz
Stadtkämmerer

A Finanzielle Auswirkungen

Mit der antragsgemäßen Entscheidung sind **keine** finanziellen Auswirkungen verbunden.
 finanzielle Auswirkungen verbunden.
 (in diesem Fall bitte weiter ausfüllen)

I. Aktuelle Prognose Ergebnisrechnung Dezernat

HMS-Ampel rot grün Prognose Zuschussbedarf:

abs.: 11.395.014,92 €
 in %: 11,5

II. Aktuelle Prognose Investitionsmanagement Dezernat

Investitionscontrolling Investition Instandhaltung

Budget verfügte Ausgaben (Ist): abs.: _____
 in %: _____

III. Übersicht finanzielle Auswirkungen der Sitzungsvorlage

Es handelt sich um Mehrkosten
 budgettechnische Umsetzung

IM	CO	Jahr	Bezeichnung	Gesamt-kosten in €	darin zusätzl. Bedarf apl/üpl in €	Finanzierung (Sperr-, Ertrag) in €	Kontierung (Objekt)	Kontierung (Konto)	Bezeichnung
Summe einmalige Kosten:									

	x	2020		200.000			100475		Kunstsommer
Summe Folgekosten:				200.000					

Bei Bedarf Hinweise /Erläuterung:

B Kurzbeschreibung des Vorhabens

Die Inhalte dieses Feldes werden (außer bei vertraulichen Vorlagen, wie z. B. Disziplinarvorlagen) im Internet/Intranet veröffentlicht und dürfen den Umfang von 1200 Zeichen nicht überschreiten (soweit erforderlich: Ergänzende Erläuterungen s. Pkt. IV.; bei einigen Vorlagen (z. B. Personalvorlagen) entfallen die weiteren Ausführungen ab Pkt. I.) Es dürfen hier keine personenbezogenen Daten im Sinne des Hessischen Datenschutzgesetzes verwendet werden (Ausnahme: Einwilligungserklärung des/der Betroffenen liegt vor). Es handelt sich um ein **Pflichtfeld**.

Mit Beschluss der Stadtverordnetenversammlung wurde 2018 der Kunstsommer einmalig als Sonderprojekt in die Wiesbaden-Biennale integriert. Die Ergebnisse und Erfahrungen dieses Pilotprojekts sollten im Nachgang evaluiert und den städtischen Gremien hierüber berichtet werden. Des Weiteren sollte ein Verfahrensvorschlag für die zukünftigen Kunstsommer unterbreitet werden. Dies erfolgt mit dieser Sitzungsvorlage.

Anlagen:

1. Fachliche Statements

C Beschlussvorschlag:

1. Es wird Kenntnis genommen, dass
 - 1.1 auf Entscheidung der Stadtverordnetenversammlung für das Jahr 2018 einmalig der Kunstsommer als Sonderprojekt in die Wiesbaden-Biennale integriert wurde und das Budget des Kunstsommers (200.000 €) der Wiesbaden-Biennale zusätzlich zur Verfügung gestellt wurde.
 - 1.2 das Kulturamt zur Evaluation dieser Maßnahme zehn unabhängige Fachleute mit der Betrachtung der Biennale und der Fertigung einer Stellungnahme beauftragte. Diese Stellungnahmen (Anlage 1 zur Vorlage) werden ebenfalls zur Kenntnis genommen.
 - 1.3 es bei der Betrachtung in dieser Vorlage nicht um eine Bewertung der Wiesbaden-Biennale geht, sondern um die Frage, ob zukünftig wieder ein eigenständiger „Kunstsommer“ durchgeführt wird, oder ob dieser - und somit auch dessen Etat - in der Wiesbaden-Biennale aufgeht.
2. Der Wiesbadener Kunstsommer soll in 2020 erneut in die Wiesbaden-Biennale integriert werden. Hierbei ist
 - dem/der Biennale-Kurator/in ein/e gleichberechtigte/r Kunstkurator/in zur Seite zu stellen,
 - die regionale Kunstszene einzubinden,
 - der Vermittlungsarbeit ein angemessener Stellenwert zu geben,
 - zu prüfen, ob eine zeitlich längere Präsentation der Kunstprojekte als in 2018 erfolgen kann.
3. Dezernat III/ 41 wird beauftragt, dies bei der Anmeldung zu den Haushaltsplanberatungen 2020/21 zu berücksichtigen. Im Nachgang zur Wiesbaden-Biennale 2020 wird die Integration des Kunstsommers in die Biennale erneut evaluiert und eine Empfehlung für die weiteren Jahre gegeben. Hierbei sind auch etwaige Handlungsempfehlungen des zukünftigen Kulturentwicklungsplans zu berücksichtigen.
4. Es wird des Weiteren zur Kenntnis genommen, dass diese Vorlage nach Beschlussfassung durch den Magistrat dem Kulturbeirat zur Stellungnahme weitergeleitet wird.

D Begründung

I. Auswirkungen der Sitzungsvorlage

(Angaben zu Zielen, Zielgruppen, Wirkungen/Messgrößen, Quantität, Qualität, Auswirkungen im Konzern auf andere Bereiche, Zeitplan, Erfolgskontrolle)

II. Demografische Entwicklung

(Hier ist zu berücksichtigen, wie sich die Altersstruktur der Zielgruppe zusammensetzt, ob sie sich ändert und welche Auswirkungen es auf Ziele hat. Indikatoren des Demografischen Wandels sind: Familiengründung, Geburten, Alterung, Lebenserwartung, Zuwanderung, Heterogenisierung, Haushalts- und Lebensformen)

III. Umsetzung Barrierefreiheit

(Barrierefreiheit nach DIN 18024 (Fortschreibung DIN 18040) stellt sicher, dass behinderte Menschen alle Lebensbereiche ohne besondere Erschwernisse und generell ohne fremde Hilfe nutzen können. Hierbei ist insbesondere auf die barrierefreie Zugänglichkeit und Nutzung zu achten bei der Erschließung von Gebäuden und des öffentlichen Raumes durch stufenlose Zugänge, rollstuhlgerechte Aufzüge, ausreichende Bewegungsflächen, rollstuhlgerechte Bodenbeläge, Behindertenparkplätze, WC nach DIN 18024, Verbreitung von Informationen unter der Beachtung der Erfordernisse von seh- und hörbehinderten Menschen)

IV. Ergänzende Erläuterungen

(Bei Bedarf können hier weitere inhaltliche Informationen zur Sitzungsvorlage dargelegt werden.)

Der Ausschuss für Schule, Kultur und Städtepartnerschaften der Stadtverordnetenversammlung fasste im September 2017 auf Antrag der Kooperationsfraktionen folgenden Beschluss:

I. Der Magistrat wird gebeten,

- a. für das Jahr 2018 einmalig den Kunstsommer als Sonderprojekt im Rahmen der Wiesbaden Biennale aufgehen zu lassen.*
- b. die Umsetzung des Projekts federführend durch das Kuratorium der Wiesbaden Biennale (Hess. Staatstheater Wiesbaden) in Kooperation mit dem Museum Wiesbaden und dem Kulturzentrum Schlachthof einzuleiten.*
- c. Die Ergebnisse und Erfahrungen dieses Pilotprojekts im Nachgang zu evaluieren und den städtischen Gremien hierüber zu berichten sowie einen Verfahrensvorschlag für die zukünftigen Kunstsommer zu unterbreiten.*

II. für dieses Sonderprojekt einen Betrag von 200.000 € zur Verfügung zu stellen, der aus den Mitteln für die Planung des Kunstsommers (Beschluss 0165, StvV 18.05.2017) und aus dem Budget 2017 von VI/41 (Anm.: jetzt III/41) finanziert wird. Zusätzliche Drittmittel sollen nach Möglichkeit akquiriert werden.

Einleitend ist zu betonen, dass es bei der Betrachtung in dieser Vorlage nicht um eine Bewertung der Wiesbaden-Biennale geht, sondern um die Frage, ob zukünftig wieder ein eigenständiger „Kunstsommer“ durchgeführt wird, oder ob dieser – und somit auch dessen Etat – in der Wiesbaden-Biennale aufgeht.

Die Wiesbaden-Biennale hat stattgefunden. Für die Evaluation hat das Kulturamt zehn Fachleute aus unterschiedlichen kulturellen Sparten und unterschiedlichen Altersgruppen beauftragt, sich die Biennale anzusehen und unabhängig voneinander schriftlich Stellung zu nehmen (s. Anlage 1 zur Vorlage).

Die Fachleute waren:

- Gottfried Hafemann, Galerist und mehrfacher Kurator des Kunstsommers Wiesbadens
- Helena Hafemann, Kunststudentin an der Universität Mainz
- Nadine Hahn, Kunstwissenschaftlerin am Museum für Moderne Kunst, Frankfurt, Assistentin bei den Kunstsommern 2010 und 2012
- Dr. Martin Henatsch, Kunstwissenschaftler und Rektor der Kunsthochschule Mainz sowie Kurator des Kunstsommers 2006
- Dr. Alexander Klar, Direktor des Museums Wiesbaden
- Orlando Klaus, Schauspieler und Regisseur
- Björn Lewalter, Galerist und Kunstwissenschaftler
- Shirin Sojitrawalla, Journalistin, Kunst- und Theaterkritikerin
- Birgitta Weiss, Malerin und Bühnenbildnerin
- Wulf Winckelmann, Künstler, Kurator, Gründungsmitglied des Künstlervereins Walkmühle e. V.

Folgende signifikante Argumente und Meinungsbilder sind hier in ihren gegensätzlichen Positionen aus den Stellungnahmen beispielhaft aufgeführt:

- *Die Qualitäten eines Kunstsommers sind im zehntägigen Theaterdonner untergegangen. Ich empfehle daher ein Theaterfestival und einen Kunstsommer im Wechsel. Vielleicht auch die Durchführung eines Kunstsommers nur alle vier Jahre mit dem doppelten Budget.*
- *Es ist müßig die Theaterbiennale und den Kunstsommer gegeneinander auszuspielen oder zu vergleichen. Da sind zum einen schon die sehr unterschiedlichen finanziellen Voraussetzungen. Die Theaterbiennale hat das Sechsfache des Budgets und brennt das Feuerwerk in 10 Tagen ab, während ein Kunstsommer sich über sechs bis acht Wochen erstreckt, wenn nicht länger.*
- *In der Biennale kamen die Verantwortlichen vom Theater, was sich deutlich in ihrer Wahl der Künstler niedergeschlagen hat. Sollte man also erwägen, nochmals den Kunstsommer mit der Biennale zu verquicken, wäre unbedingt ein zusätzlicher Kurator nötig, der nicht allein vom Theater kommt.*
- *Meiner Meinung nach handelt es sich bei der Wiesbaden-Biennale um ein sehr erfolgreiches Projekt, daher halte ich die Finanzierungsunterstützung der Stadt für das Jahr 2018 richtig platziert. Dennoch fände ich es sehr schade, wenn die Unterstützung solcher kulturellen Großprojekte in Zukunft auf Kosten kleinerer Veranstaltungen ginge, da Projekte wie der Kunstsommer ein Potential beinhalten, das von Festivalveranstaltungen nicht abgedeckt wird und gerade für die junge Szene der bildenden Kunst von großem Interesse ist.*
- *Mit der Bespielung der City Passage ist dem Biennale-Team ein wirklich bemerkenswerter Wurf gelungen, an dem nicht nur Wiesbadener ihre Freude hatten.*
- *Es ist nicht einfach, an die diesjährige Wiesbaden Biennale zu denken, ohne dem ‚Fall Erdogan‘ als alles überschattendes Skandalon übergroße Beachtung zu schenken.*
- *Das Grundprinzip der Biennale, Theater in den öffentlichen Raum zu tragen, halte ich für einen sehr begrüßenswerten Ansatz.*
- *Eine wesentliche Aufgabe der Kuratorin/des Kurators ist es, künstlerische Positionen unter einer Überschrift zusammenzuführen, ohne dass die Einzelpositionen gegeneinander ausgespielt werden. Bei der Wiesbaden Biennale 2018 standen die Werke der Künstler im Schatten einer sich nach vorne spielenden Inszenierung, gegen die sich lediglich die Arbeit von Dries Verhoeven durchsetzen konnte, weil ihr genügend eigener Raum eingeräumt wurde.*
- *Ich bin so dankbar dafür, dass diese Biennale nicht einteilt. Nicht abgrenzt. Ist das jetzt Schauspiel? Ist das mehr Tanz oder eher Performance? Oder doch bildende Kunst? Aber da spielt doch jemand Musik, also vielleicht ein Konzert? Man verzichtet bewusst auf Labels und setzt auf Inhalt und Offenheit. Auch bei den Zuschauern.*
- *Ich befürworte den Wiesbadener Kunstsommer zukünftig in die Wiesbaden Biennale zu integrieren, da insbesondere heutige Installations- und Performance Kunst einen fließenden Übergang zum Theater aufweist. Ich sehe Durch diese Nähe in der Zusammenarbeit ein hohes Potenzial an Synergien.*
- *Die Zuschauer wurden mit den Kunstereignissen weitgehend alleine gelassen. Aushänge zu den jeweiligen Veranstaltungen und Aktionen waren eher oberflächlich geschrieben und führten den interessierten Besucher meist nicht weiter.*
- *Jedoch möchte ich unbedingt dafür plädieren, dass dem Kuratorenteam Ludwig/Hammer ein gleichberechtigter Kunstkurator zur Seite gestellt wird.*
- *Diesmal indes war die ganze Gangart des Festivals entschieden rauer, krasser, spröder, unangenehmer. Vielleicht nicht Wiesbaden-like, dafür aber aufsehenerregend.*
- *Die City-Passage war das schmuddelige Herzstück dieser Biennale und man hätte sich die Aktionen dort als einen eigenen Kunstsommer gut vorstellen können.*

- *Diese Wiesbaden Biennale war ein absolute Bereicherung für das kulturelle Leben der Stadt. Den Etat des Kunstsommers für dieses Mal im Etat der Biennale aufgehen zu lassen, hat sich ausgezahlt. Der Fokus war diesmal noch viel stärker als vor zwei Jahren auf der Bildenden Kunst.*
- *Der Stadt Wiesbaden stünde ein weiteres Highlight wie der Kunstsommer gut an, denn die Stadt hat ja wenige wirkliche so genannte Leuchtturmprojekte vorzuweisen. Und der Wiesbadener Kunstsommer erwies sich beinahe immer als interessante Plattform der Bildenden Kunst, die sich dort doch konzentrierter und bewältigbarer, auch berechenbarer zeigte als bei der Biennale. Im Gegensatz zur Biennale bot der Kunstsommer auch den ansässigen und regionalen Künstlern die Möglichkeit, zu partizipieren, etwas was die Biennale-Macher nicht leisten konnten/wollten. Eine Verknüpfung zur Wiesbadener Kunstszene fand nicht oder allenfalls am Rande statt.*
- *Es wäre ein Jammer, wenn aus der Außensicht und aus Sicht der breiten Bevölkerung von dieser Biennale als Erinnerung lediglich eine provokative, laute Statue in den Köpfen zurückbliebe – anstatt der stilleren Vielzahl von qualitativ hochwertigen und teils herausragenden Beiträge.*
- *Den Kunstsommer „einmalig als Sonderprojekt im Rahmen der Wiesbaden Biennale aufgehen zu lassen“ ist in Anbetracht dieser vielen bildnerisch-künstlerischen Beiträge der diesjährigen Wiesbaden Biennale im wahrsten Sinne der Worte wahrscheinlich gelungen.*
- *Aus dem erfolgreichen, einmaligen Sonderprojekt des „Darin-aufgehen-lassens“ nun allerdings den Rückschluss eines gewohnheitsmäßigen „Darin-untergehen-lassens“ zu ziehen wäre grundfalsch: Wiesbaden braucht und verdient zukünftig ein Pendant im Bereich der bildenden Kunst!“*

Diese beispielhaften Zitate zeigen, dass die Beurteilungen, Empfehlungen und Schlussfolgerungen der einzelnen Autorinnen und Autoren durchaus unterschiedlich sind. Die kompletten Stellungnahmen der Fachleute sind als Anlage beigefügt.

Welchen weiteren künstlerisch-inhaltlichen Weg die Wiesbaden-Biennale nehmen wird, ist momentan nur begrenzt voraussehbar. Die kuratorische Leitung wird sich aufgrund des Fehlens von Maria Magdalena Ludewig verändern.

Es ist nicht vorgesehen den Kunstsommer zum aktuellen Zeitpunkt dauerhaft als eigenständiges Format aufzugeben und den Etat in der Wiesbaden-Biennale aufgehen zu lassen. Eine derartige Grundsatzentscheidung ist aktuell nicht zu empfehlen.

Nach Abwägung der verschiedenen Aspekte – insbesondere auch der unter „V. geprüfte Alternativen“ genannten Punkte – wird empfohlen, 2020 den Kunstsommer erneut in die Wiesbaden-Biennale zu integrieren. Dies setzt jedoch voraus, dass in diesem Fall verschiedene – auch von den Fachleuten genannte – Punkte bei der kommenden Wiesbaden-Biennale Berücksichtigung finden. Hierzu zählt insbesondere die gleichberechtigte Einbeziehung einer/ eines Kunstexpertin/ -experten in das Kuratorenteam. Auch die Einbindung der regionalen Kunstszene und ein höherer Stellenwert der Vermittlungsarbeit werden für diesen Fall als erforderlich angesehen.

Im Nachgang zur Wiesbaden-Biennale 2020 soll eine neuerliche Evaluation stattfinden. Hierbei sind auch die Handlungsempfehlungen und Diskussionsergebnisse aus dem anstehenden Prozess der Kulturentwicklungsplanung zu berücksichtigen.

V. Geprüfte Alternativen

(Hier sind die Alternativen darzustellen, welche zwar geprüft wurden, aber nicht zum Zuge kommen sollen.)

Eine Neuauflage des Kunstsommers im Jahr 2021 wäre machbar, wenn mit der Sacharbeit im Sommer/Frühherbst 2019 begonnen werden könnte. Allerdings ist anzumerken, dass ein separater und qualitativ angemessener Kunstsommer einen Finanzbedarf hat, der deutlich über dem der früheren Kunstsommer (250.000 €) liegt. Des Weiteren zeigt die Erfahrung aus den früheren ‚Kunstsommern‘, dass eine intensive Begleitung durch das Fachreferat Bildende Kunst des Kulturamtes gewährleistet sein muss. Zum Sommer 2019 wird jedoch die langjährige Referentin für Bildende Kunst aus dem Dienst ausscheiden. Eine Ausschreibung und Wiederbesetzung dieser Stelle ist von Seiten des Dezernats angestrebt bzw. wird zeitnah in die Wege geleitet. Wie rasch ein/e neue/r Mitarbeiter/in (eine Nachfolge?) den Dienst antreten kann, ist jedoch nicht prognostizierbar. Insofern kann eine adäquate fachliche Begleitung bzw. Umsetzung eines eigenständigen Kunstsommers in den Jahren 2020/21 nicht gewährleistet werden.

Wiesbaden, 13. Februar 2019
4103/ 41 9003-sm/ 3431-fk

Axel Imholz
Stadtrat